

Auch als Leiter kein Schreibtischtäter

GEGENÜBER: Bernd Brosig leitet seit einem halben Jahr das Wachenheimer Bürgerspital

VON KATRIN SCHELLING

Eigentlich wollte der gelernte Werkzeugmacher Bernd Brosig nach seinem Zivildienst wieder in seinen alten Beruf zurückkehren. Noch im Verlauf der 15-monatigen Dienstzeit im Neustadter Paul-Gerhardt-Haus jedoch wurde ihm klar, dass seine berufliche Zukunft im pflegerischen Bereich liegen würde. Er investierte viel Zeit in Aus- und Fortbildung und leitet seit Februar nun das Wachenheimer Bürgerspital.

Ein bisschen kahl wirkt Bernd Brosigs neues Büro noch. Es fehlen die kleinen persönlichen Dinge, die sich im Laufe der Jahre üblicherweise ansammeln. Ein Bild in warmen Farben fällt auf und ein Schild auf dem Schreibtisch, auf dem groß „Lächeln“ steht. Das haben ihm die Kol-

legen geschenkt, berichtet Brosig. Eigentlich überflüssig, denn der neue Chef im Bürgerspital ist ein ausgesprochen gelassener und freundlicher Mensch, der ohnehin häufig lächelt.

Nach der Realschule wollte er Gärtner werden, hat aber keine Ausbildungsstelle gefunden. So lebt er heute in Ermangelung eines eigenen Gartens seine botanischen Ambitionen auf dem elterlichen Grundstück aus.

Familiär „vorbelastet“ war Brosig, der mit drei Geschwistern in Maikammer aufwuchs, bei seiner Berufswahl nicht: Weder Mutter noch Vater waren im sozialen Bereich tätig. „Ich hatte keine Ahnung, was auf mich zukommt“, erinnert sich der 41-Jährige an seinen ersten Tag als Zivi im Neustadter Paul-Gerhardt-Haus (PHG). Aber schon nach einer Woche habe er sich an alles gewöhnt gehabt und sich bereits während des Ersatzdienstes um einen Ausbildungsplatz zum Altenpfleger beworben.

Auch nach Ende der Ausbildung, die zu der Zeit noch kein Lehrberuf im eigentlichen Sinne, sondern eine Schulausbildung mit vielen Praktika und ohne Ausbildungsvergütung war, bildete sich Bernd Brosig berufsbegleitend permanent weiter.

Seit 1997 war er Pflegedienstleiter im Neustadter PHG, von 2008 an leitete er die Einrichtung. Rich-



Die Arbeit als Pfleger fehlt ihm manchmal: Bernd Brosig, Leiter des Altenheims in Wachenheim.

FOTO: FRANCK

sagt Brosig. Im Bürgerspital sei noch vieles gestaltbar – der Umbau der alten Villa läuft noch. Und Brosig freut sich, eigene Vorstellungen mit einbringen zu können.

Seit kurzem residiert auch das Zentrum für Validation in Räumen des Wachenheimer Bürgerspitals. „Unter Validation versteht man eine besondere Form der Kommunikation mit desorientierten alten Menschen“, erklärt Brosig. Die Betreuer versuchen, quasi in die Welt der Senioren einzutreten und ihnen so zu ermöglichen, trotz Demenz Gefühle mitzuteilen. Dass Brosig das Zentrum am Herzen liegt, hat auch einen privaten Grund: Seit zwei Jahren ist er mit dessen Leiterin Hedwig Neu verheiratet.

Natürlich freut sich Brosig über seine Leitungsfunktion, trotzdem: „Manchmal fehlt mir die alte Tätigkeit als Pfleger. Denn dort sieht man immer das Ergebnis seiner Arbeit, das ist am Schreibtisch leider nicht immer so.“ Deshalb legt er Wert darauf, den Kontakt zu den Bewohnern auch über die Aufnahmegespräche hinaus zu pflegen:

Über das eigene Alter hat sich der 41-Jährige übrigens noch gar keine Gedanken gemacht. „Das muss ich zu meiner Schande gestehen“, gibt er freimütig zu. Er hofft jedenfalls, als Rentner noch viele schöne Jahre in Haus und Garten seiner Eltern verbringen zu können.

tig beworben hat er sich darum nicht. Er ist gefragt worden.

Nun also Wachenheim. „Ich kannte die Einrichtung natürlich, sie hat mir schon immer gut gefallen“,

— ANZEIGE —

SALE

Street One

Stadtplatz 1 - Bad Dürkheim
Telefon (06322) 9878988

7025204_10_1